

Pressemitteilung

Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg e.V.
Hedelfingerstraße 25, 70327 Stuttgart, Tel: 0711 222 946 6

Pressemitteilung 11. Januar 2024

- **Baden-Württembergs Spediteure beteiligen sich an Protestaktion**
- **Keine weiteren Lasten: Branche setzt am 15. Januar in Berlin ein deutliches Signal für die Zukunft**

Der Protest über den Kurs der Ampelregierung hält an. Am Montag, 15. Januar, findet in Berlin eine große Protestkundgebung der Landwirtschaft und der Transport- und Logistikbranche statt, an der sich auch der Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg (VSL) beteiligt. Der VSL wird dazu Ende der Woche einen Lkw-Konvoi organisieren. Nach aktuellem Stand sind es 20 bis 30 Lkw, die von Baden-Württemberg aus in die Bundeshauptstadt aufbrechen. Die zentrale Kundgebung findet zwischen dem Brandenburger Tor und der Siegessäule auf der Straße des 17. Juni statt. Die Behörden haben die Zahl der teilnehmenden Lkw auf 180 begrenzt. Die Zahl der teilnehmenden Traktoren ist deutlich höher. Die Fahrzeuge kommen aus allen Teilen der Republik.

„Teure Energie, enorme Steuerlasten und eine stark wachsende Bürokratie: Mit der Demo senden wir ein deutliches Signal, dass die Belastungsgrenze erreicht ist“, betont VSL-Präsident Dr. Micha Lege. Erst in den vergangenen Wochen hat die Ampel der Branche erhebliche zusätzliche Lasten aufgebürdet: Zum 1. Dezember 2023 erhöhte sie die Maut für Lkw im Fernverkehr um 83 Prozent, zum 1. Januar 2024 schraubte sie den CO2-Preis kräftig auf 45 Euro pro Tonne nach oben. „Jetzt reicht’s“, sagen daher

auch die an der Demo teilnehmenden VSL-Mitgliedsunternehmen aus dem Mittelstand.

In ihrem Koalitionsvertrag hatte die Ampelregierung eine Doppelbelastung durch CO₂-Maut und CO₂-Preis noch ausgeschlossen. „Sie begeht also Wortbruch und nimmt die wirtschaftlich negativen Folgen für die überwiegend mittelständisch geprägte Transport- und Logistikbranche leichtfertig in Kauf“, kritisiert VSL-Geschäftsführer Andrea Marongiu. Stopft die Ampel Haushaltslöcher, wird es offensichtlich für die Wirtschaft teuer. Nicht nachvollziehbar ist, dass die Regierung gleichzeitig auf jede Kürzung der eigenen Ausgaben verzichtet. Der Staat könnte problemlos auch bei seinen eigenen Verwaltungskosten sparen. Mit dem anhaltenden Kostendruck, den aktuellen Krisen und dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld habe die Branche schon genug zu kämpfen. Die Kosten für die Kapitalbeschaffung und den Fahrzeugeinkauf sind Marongiu zufolge sprunghaft gestiegen. „Und natürlich wollen auch unsere Fachkräfte angemessen bezahlt werden.“

Die VSL-Mitglieder kritisieren mit ihrer Kundgebung auch die verpatzte Antriebswende. Hier fehle es nach wie vor hinten und vorne an wichtigen Voraussetzungen – etwa bei der Ladeinfrastruktur und bei den Netzen. Auch bei der Anschaffung der teuren Null-Emissions-Lkw dürfe der Staat nicht nur fordern, sondern müsse auch fördern. Die Bundesregierung hatte den Branchenunternehmen hohe Fördergelder für den Erwerb von Elektro- und Wasserstoff-Lkw versprochen. Aufgrund einer verfehlten Finanzpolitik und dem riesigen Haushaltsloch sind diese Fördermittel dem Rotstift zum Opfer gefallen. Transport- und Logistikunternehmen fühlen sich vor den Kopf gestoßen und haben ein gutes Stück weit das Vertrauen in die Regierung verloren.

„Unsere Unternehmen versorgen die Bevölkerung und halten die Wirtschaft am Laufen“, betont Verbandspräsident Dr. Lege. Dafür verdienen sie Wertschätzung, ernteten aber leider von der Politik immer wieder Missachtung. „Die Leistungsträger in unserer Gesellschaft müssen wieder mehr im Mittelpunkt unseres Handelns stehen“, fordert daher Dr. Lege.

Die Demonstration am 15. Januar vor dem Brandenburger Tor ist der Höhepunkt der in dieser Woche gestarteten Protestwoche. Initiator dieser groß angelegten Demo ist der Deutsche Bauernverband, dem sich der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik

und Entsorgung (BGL) sowie der VSL angeschlossen haben. Der Aktionstag findet auch unter dem Motto „Ohne uns kein Essen“ statt. Er wurde bei den Behörden angemeldet. Selbstverständlich distanziert sich der VSL von allen nicht demokratischen Kräften, die die Demo mit ihren Parolen für ihre Zwecke kapern wollen.

Der Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg e.V. vertritt rund 430 Mitglieder, die wiederum ca. 60.000 Mitarbeiter beschäftigen, und repräsentiert außerdem die drittgrößte Branche in Baden-Württemberg mit ihren 400.000 Beschäftigten und rund 40 Milliarden Euro Jahresumsatz. Den Verbandsmitgliedern werden aktuelle Informationen sowie kompetente und individuelle Beratung in betriebswirtschaftlichen und logistischen Fragestellungen geboten. Über den angeschlossenen Arbeitgeberverband wird zudem über arbeits- und transportrechtliche Themen beraten und aufgeklärt.

Veröffentlichung honorarfrei möglich, bitte um Zusendung eines Links/Belegexemplars
Haben Sie weitere Fragen? Ihr Kontakt im VSL: Matthias Rathmann, stellvertretender Geschäftsführer 07 11/22 29 46-6, 01 51/41 80 84 01 rathmann@vsl-spediture.de